

Sechs Jahre Ludwigshafener Haus des Jugendrechts – JuReLu

Donnerstag, 1. September 2011

Ein Modellprojekt wurde zum Programm

"Wenn alleine die Besuchergruppen und Fachvorträge ein Gradmesser für den Erfolg des JuReLu wären, so wäre dieser Erfolg schon enorm. Da sich das JuReLu jedoch als eine inhaltliche Denkfabrik für die Weiterentwicklung einer modernen Jugendstrafrechtspflege versteht, sind es die fachlichen Ergebnisse, die als Gradmesser für den Erfolg des JuReLu dienen", erläutert Jugenddezernentin Prof. Dr. Cornelia Reifenberg anlässlich einer Pressekonferenz zu sechs Jahren Haus des Jugendrechts.

Am 1. September 2005 als Modellprojekt mit zwei Jahren Laufzeit und einer intensiven wissenschaftlichen Begleitung als erstes Haus des Jugendrechts in Rheinland-Pfalz in Dienst gestellt, ist es mittlerweile aus dem Gesamtkontext von innovativer Kriminalitätsbekämpfung und Jugendhilfe nicht mehr wegzudenken.

In der heute dem Jugendhilfeausschuss der Stadt Ludwigshafen vorgelegten Schrift "Neues aus dem Haus des Jugendrechts 2010/2011" haben die Kooperationspartner im JuReLu auf 40 Seiten einige bemerkenswerte Teilaspekte der Arbeit beschrieben.

Staatsanwalt Stephan Maiwald-Hölzl beschreibt beispielhaft die Verkürzung der Verfahrensabläufe und die Beteiligung der Staatsanwaltschaft an Projekten im Haus des Jugendrechts.

Emil Ohliger, der Abteilungsleiter des Fachdienstes Jugendhilfe im Strafverfahren beleuchtet die neue und intensive Beschäftigung mit Strafunmündigen und versucht Antworten auf die Frage "Freiheitsentzug – unvereinbar mit Erziehung?" zu geben.

Neue ambulante Maßnahmen und die Wiedergutmachung im öffentlichen Raum werden von den Mitarbeitern des Jugendamtes, Christine Oelschlaeger, Bernd Israng und Ernst Blickensdörfer beschrieben.

Zahlen, Daten, Fakten zur Entwicklung der Jugenddelinquenz im Zeitraum 2006 bis 2010 analysiert PHK Jörg Hassler, der Leiter des Sachgebietes Jugendkriminalität bei der Polizeidirektion Ludwigshafen.

Claudia Ruppert, die Geschäftsführerin des Pfälzischen Vereins für Soziale Rechtspflege Vorderpfalz e.V. stellt das Leistungsspektrum des Vereins im Hinblick auf seine Angebote im JuReLu vor.

KHK Hans-Jürgen Ladinek, der Beauftragte für Jugendfragen bei der Polizeidirektion Ludwigshafen, beschäftigt sich mit kriminalpräventiven Aspekten der Arbeit im JuReLu. Zur zeitgemäßen Außendarstellung gehört eine eigene Web-Site, die durch Medien und Bildung.com gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Wittelsbach-Realschule plus Ludwigshafen gestaltet wurde.

Die Finanzierung erfolgte aus Mitteln der Stiftung der ehemaligen Stadtparkasse Ludwigshafen.

Dritter Schwerpunkt der Pressekonferenz ist die Vorstellung des neu gegründeten Fördervereins für das Ludwigshafener Haus des Jugendrechts – JuReLu e.V. durch den ersten Vorsitzenden Hans-Jürgen Ladinek.

Der Vereinszweck besteht in der Förderung von präventiven und erzieherischen Projekten auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendhilfe, sowie des Jugendstrafrechts. Außerdem zur Förderung von wissenschaftlicher Forschungstätigkeit sowie der Information der Öffentlichkeit über die Arbeit des Haus des Jugendrechts, aktuelle Themen auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendhilfe, sowie des Jugendstrafrechts, der Organisation von Vorträgen und Tagungen und geeigneter Fort- und Ausbildungsmaßnahmen.

Der Verein ist gemeinnützig tätig. Er ist ab heute Betreiber der Web-Site www.jurelu.de.